



Medienbegutachtung Ein konstruktiver Baustein im Bildungsbereich

Birgit Stimpfig, M.A.
Referentin, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Medienreferat

Mit dem Wechsel ins 21. Jahrhundert haben sich die Bedingungen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Handelns grundlegend geändert. Gesellschaftliche Umbrüche stellen ebenso wie Globalisierung und digitale Revolution neue Anforderungen an die Lernkultur und an das Bildungssystem.

Unsere Zeit des permanenten Wandels und der raschen technologischen und medialen Entwicklung macht lebenslanges Lernen erforderlich. Im Unterricht sollten daher die Stärkung der Persönlichkeit, Vermittlung von Schlüsselkompetenzen und Lernfähigkeit im Mittelpunkt stehen. Der Einsatz neuer Medien kann bei kompetenter Anwendung eine Verbesserung des eigenverantwortlichen Lernens bedeuten. Die neuen, digitalen Medien bieten hervorragende Möglichkeiten zur Unterstützung und Bereicherung des Unterrichts, sie erschließen neue Themen und Inhalte und sie können dazu beitragen, das Lernen anschaulicher, aktiver und effektiver zu machen. Schlüsselqualifikationen wie der Umgang mit Informationen, kooperatives Arbeiten im Team und die Fähigkeit, den eigenen Lernprozess zu planen und zu strukturieren, werden durch den Einsatz der neuen Medien gefördert. Multimedia in der Schule bedeutet nicht nur die Arbeit mit Lernprogrammen oder anderer didaktisch strukturierter Software, sondern ebenso die Nutzung der vielfältigen Möglichkeiten des Internets zur Information, Kommunikation und Kooperation.

Multimedia umfasst die produktiv-aktive Verwendung der neuen Medien im Unterricht zur Darstellung von Unterrichtsthemen und -ergebnissen und im Rahmen der aktiven Medienarbeit sowie die Arbeit mit multimedialen Lernumgebungen, Simulationsprogrammen, Experimentierumgebungen, menügeführten Präsentationsmedien wie der Video-DVD und digitalen Medienbanken. Somit erlangt Medienkompetenz eine mit den Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen vergleichbare Bedeutung und muss einen entsprechenden Platz einnehmen.

Gute Schulen zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, eine umfassende Allgemeinbildung zu erwerben, ihre individuelle Persönlichkeit im gesellschaftlichen Kontext zu entwickeln und die Verhaltens- und Handlungskompetenzen aufzubauen, die für sie in ihrem weiteren Leben wesentlich sind.

Im Rahmen dieses unveränderten pädagogischen Leitbildes reagieren die Schulen auf die technische Entwicklung der Medien und den Übergang von der Industrie zur Wissenschaftsgesellschaft. Der um die Vermittlung traditioneller Inhalte und Haltungen zentrierte Bildungsauftrag der Schule wird in der Absicht erweitert, die eigene Identität als Gestaltungsraum und Chance zu begreifen und zu fördern. Dies erfordert das Vermögen und die Haltung, sich lebenslang neue Möglichkeiten kom-

munikativ zu erschließen und zu erarbeiten. Die Schule hat den Auftrag, Medienbildung zu vermitteln. Dies impliziert die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler, Informationen als relevant zu erkennen, sie sich anzueignen, sie zielgerichtet zu verarbeiten, zu gestalten und für ihre eigenen Zwecke zu verwenden. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich aller Medien personen- und sachgerecht bedienen können.

Schule sorgt für vielfältige Möglichkeiten, Strategien zur Nutzung und Anwendung von Medien zu entwickeln und zu erproben. Schülerinnen und Schüler bewähren sich unter anderem durch den Zugang zu Information über die Schule hinaus in einer erweiterten Öffentlichkeit und sie entwickeln geeignete Kommunikationsstrategien. Die Schule bietet allen Lehrenden und Lernenden Zugang zu allen Medien.

Lehrerinnen und Lehrer brauchen medienpädagogische Kompetenz um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Zur medienpädagogischen Kompetenz gehört neben dem medienpädagogischen Handeln, d. h. Medien und Informationstechnologien angemessen zu handhaben, unterschiedliche Funktionen zu nutzen, selbst zu gestalten und Medieneinflüsse kritisch zu reflektieren, auch kompetente Nutzung von Medien und Informationstechnologien als Hilfsmittel für die eigene Unterrichtsvorbereitung, für den Unterricht bzw. für neue Lehr- und Lernformen. Dies kann nur geschehen, wenn Medien und Software für den fachlichen und fachübergreifenden Unterricht nach bildungs- und lernrelevanten Kriterien analysiert und ausgewählt werden.

Als Partner bei der Vermittlung von Medienkompetenz ist das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg eingebunden in die Erziehungs- und Bildungsverantwortung des Landes. Um sich in der Flut der Angebote im Bereich der klassischen audiovisuellen Medien und der ständig wachsenden Multimedia-Produkte zu rechtzufinden und Etatmittel richtig einzusetzen, erhielten die Medienbegutachtung und Medienschließung einen besonderen Stellenwert. Für Medien, die für die Schulen relevant sind, wird eine Beschreibung des Inhalts, der Zielgruppe, des Unterrichtseinsatzes und der mediendidaktischen Kriterien erstellt. Darüber hinaus wurden am Landesmedienzentrum Fachkommissionen bestehend aus Mitgliedern aller Schularten eingerichtet, die die Medien kritisch hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit, ihrer sowohl didaktischen als auch medialen Umsetzung begutachten und einer technischen Prüfung unterziehen. Das Medieninformationssystem (MIS) des Landesmedienzentrums kann den Lehrerinnen und Lehrern somit einen umfangreichen Medienkatalog zur Verfügung stellen, der die Auswahl der zum Bildungsplan passenden Medien erleichtert. Die Anzahl der begutachteten Medien ist beachtlich: Insgesamt über 11.000 Titel wurden bisher unter die Lupe genommen, allein seit 1998 nahezu 650 CD-ROMs und DVDs. Damit ist die Medienbegutachtung ein unverzichtbarer und konstruktiver Baustein im Bildungsbereich.

Digitale Medien sind in der Wissenschaftsgesellschaft fest verankert und der angemessene Umgang damit ist unerlässlich. Medienkompetenz muss daher als vierte Kulturtechnik angesehen werden. Zur Vermittlung dieser Medienkompetenz bedürfen Lehrkräfte geeignete Medien und Software. In der Flut der angebotenen Medien die unterrichtsrelevanten zu finden, sie zu analysieren und zu klassifizieren, ist Aufgabe der am LMZ angesiedelten Medienbegutachtungskommissionen.